

dikt. Der zweite Teil bietet eine reiche Auswahl von Gebetsübungen, Litanen — auch zu Ehren des hl. Benedikt —, Gebete zu den Patronen der Oblaten; im Anhang Belehrungen über die hl. Kommunion und einen Liederkranz. — Eine große Verbreitung ist dem Büchlein im Interesse der Wertschätzung des Benediktinerordens und besonders der Aufnahme des Oblatentums unter den Gläubigen zu wünschen. P. G.

Bei dieser Gelegenheit sei auch auf die 1911 erschienene italienische Ausgabe dieses Handbuchs verwiesen: *Manuale della benedettina arciconfraternità di Lambach*, herausgegeben von D. Anselmo Hohenegger, gedruckt von der Klosterdruckerei zu Subiaco und verlegt bei Friedrich Pustet in Rom. Nach längerem Aufenthalt in Subiaco entschloß sich der Verfasser zur vollständigen Umarbeitung seines viel verbreiteten Handbuchs. Er hatte sich in letzterer Zeit sehr bemüht, die Lambacher Erzbruderschaft auch in Italien einzuführen. Es gelang ihm durch die Vermittlung einiger hoher Kirchenfürsten am 2. März 1910 ein Breve apostolicum von Papst Pius X. zu erwirken, vermöge dessen die genannte Erzbruderschaft die Möglichkeit der Ausbreitung über die ganze katholische Welt erhielt. Auch nahm die in Subiaco redigierte religiöse Monatschrift „*Il sacro speco di S. Benedetto*“ das Programm der Lambacher Erzbruderschaft als für ihre Leser geeignet auf und trug bereits viel zur Verbreitung sowohl in der Sublazenserkongregation als ganz besonders in Italien bei. So entstand denn das italienische Handbuch, dem auch einige leider nicht besonders gut ausgefallene Illustrationen eingefügt worden sind, auch sind die historischen und asketischen Teile zu sehr untereinander gemengt. Von vielen aber wird gewiß die Aufnahme des Kalenders der Benediktiner-Heiligen begrüßt.

Die Kompositionen der hl. Hildegard. Nach dem großen Hildegard-Kodex in Wiesbaden phototypisch veröffentlicht von Dr. Josef Gmelch, Domkaplan in Eichstätt. Kunstverlag L. Schwann, Düsseldorf 1913. 6. — M.

Mit der Herausgabe der Kompositionen der hl. Hildegard kommt Gmelch einem langgehegten Wunsche der Choralforscher, einem stillen Bedürfnis auch des deutschen Volkes entgegen. — Das Studium dieser echt mittelalterlichen Weisen wird manchen in den musikalischen Geist dieser Zeiten einführen, vielleicht auch manchen ernst Denkenden von der Schönheit des Chorals, selbst zur Zeit der Nachblüte, überzeugen. Ueber den berühmten Kodex selbst schrieb ausführlich vor 2 Jahren der unterdessen verstorbene P. Louis Baillet O. S. B. aus Oosterhout. (Vgl. Studien 1913, S. 555). P. W. Denk.

b) Werke anderen Inhaltes.

Enchiridion Patristicum. Locos ss. Patrum, Doctorum, Scriptorum ecclesiasticorum in usum scholarum collegit M. J. Rouët de Journel S. J. Ed. II., aucta et emendata. Herder, Freiburg i. Br. 1913 (XXV und 801 S.). 8^o. Geh. 8.80 M.

Der Umstand, daß dieses, nur für engere Kreise bestimmte Werk innerhalb zwei Jahren in neuer Auflage erscheinen konnte, beweist, daß es einem wahren Bedürfnisse entsprach. Wie der alte Denzinger uns die bedeutendsten Entscheidungen des kirchlichen Lehramtes, Kirch die wichtigsten Quellen für die Kirchengeschichte des christlichen Altertums bietet, so finden wir hier die hervorragendsten Vätertexte, die sich auf dogmatische Fragen beziehen, von der Didache an bis auf Johannes von Damaskus chronologisch zusammengestellt. Dieses Werk bedeutet ein gewaltiges Stück Arbeit, umso mehr als es große Schwierigkeiten bietet, aus der Unzahl der-